

## Orph ~ Poems For Kui

“Wohl an, lag nun in Fußes Breite vor uns dein Garten  
War Land um Land und Baum um Baum an uns vorbeigestrichen  
Tanzten die ersten Lichter durch unsere Finger  
Oh gleißend deine Schoenheit

Und wie der Abend sich naeherte, waehnten wir uns bereits am Rande des Berges  
Die die uns herbrachten waren verschwunden  
Wahrend Mond sich und Schatten langsam einander versteckten...”

ORPH

Ruhe bitte...! Ton ab für die Geschichten aus dem Land O!  
Die Spieluhr beginnt. Eine alte kupferne Lochplatte, aus Narbengelände,  
märchenhaften Steinen und verwunschenen Flüssen purpur, fängt plötzlich an sich zu  
drehen. Und siehe, es schwingt sich ein Ton in die Lüfte! Sonnenglanz reichlich,  
ruhig auch das Meer, doch stürmt es in der Seel.

Marco De Haunt und Hendrik Winter mit ihren Akkompagnisten nehmen uns mit, auf  
jenes sagenhafte Eiland. Orph singen mit uns, tanzen mit uns und blicken staunend  
auf uns. Und sie schauen länger hin als wir es gewohnt. Und so dauert auch ihr  
Lied, das sie singen, oft länger als wir tanzen. Und es ist gut so!  
Zwischen all den mikroskopisch kleinen Geschichten und Welten entspringt links und  
rechts des Weges, wie die Farben eines Kaleidoskopes, immer wieder ein neuer  
Klang. Nimmt uns mit, hält uns an, reicht uns seine Hand! An Heimreise ist vorerst  
nicht zu denken. Und auch das ist gut so! Denn im ersten Songzyklus “Poems For  
Kui” schicken Orph in verwundernd feinsinnigen Tonlithografien unsere Gedanken auf  
Wanderschaft. Ja, beschreiben genau das, was zu wecken es wert war, was in uns  
schläft, fast jeden Tag.

Eine wunderbare Reise ist entstanden. Orph sind, während die Aufnahmen zu ihrem  
Debütalbum entstanden, selbst ein Stück aus der Zeit gefallen. „Da war diese  
Luecke, durch die wir sprangen. Und die gestohlenen Wolken schenkten  
uns einen fuenfzehn sekuendigen Traum. Verblendung, Muehsal, Irrglaube & Liebe  
waren von nun an unsere Gefaehrten. Am siebenundzwanzigsten Tag unserer Odyssee,  
des Ozeans schlechtes Benehmen hinter uns, nannten wir diesen Ort *Kui*.  
*Und da war nichts was da wa(h)r - nur der Versuch und die Reise ...*“ heißt es da  
im Begleittext zur Platte. Es beschreibt ganz zauberhaft den eigenen Blick auf das  
Vollbrachte und die zurückliegenden 3 Jahre, in denen man das Orph-Schiff bis zu  
diesem Punkt navigierte. Und ehe man sich versieht, weiß keiner mehr, was nun grad  
wa(h)r - oder war's nur Traum?

ORPH:

Marco De Haunt  
Hendrik Winter  
Cornelius vom Milchwald  
Wieland Jubelt

[www.orph-music.com](http://www.orph-music.com)